

Versorgung mit Sojabohnensaatgut für die Aussaat 2015

Nachdem die Witterungsbedingungen für die Ernte des Sojasaatguts 2014 in Mitteleuropa von Österreich über Deutschland bis nach Frankreich hinein sehr ungünstig waren, ist die Qualität des produzierten Saatguts teilweise stärker beeinträchtigt, so dass bereits Anträge auf Ausnahmegenehmigung zur Absenkung der Mindestkeimfähigkeit von 80% auf 75 oder 70% gestellt wurden. Ein sehr großes Problem ist auch der Besatz mit Diaporthe-Sporen, der bei vielen Partien eine Verwendung als Saatgut nur in Verbindung mit einer Thiram-Beizung zulässt. Während in Frankreich eine reguläre Zulassung für ein Kombinationspräparat von Thiram und Carboxin vorliegt, erfolgt die Thirambeizung in Österreich seit 2013 mit einer jeweils zeitlich begrenzten Notfallzulassung. Bisher wurde dermaßen behandeltes Saatgut auch unbeanstandet in verschiedene Nachbarländer, darunter auch Deutschland, exportiert. Aufgrund eines derzeit diskutierten Entwurfs für ein europäisches Guidance-Dokument wird neuerdings nun aber argumentiert, dass eine in einem Mitgliedsstaat erlassene Notfallzulassung keine Grundlage für den Export darstellen könne, da im Exportland der Notfall ja nicht unbedingt gegeben sei. Bisher dürfte die Versorgung mit Sojasaatgut in Deutschland zu etwa drei Vierteln aus Österreich erfolgt sein. Nachdem dort in diesem Jahr nun fast alles Saatgut der Reifegruppe 000 gebeizt werden muss, um den Grenzwert für den Diaporthe-Besatz einzuhalten, würde eine Unterbindung des Imports von gebeiztem Saatgut aus Österreich bedeuten, dass für die Sorten der in Deutschland weit überwiegenden Reifegruppe 000 kaum Saatgut zur Verfügung stünde und der Anbau in Deutschland, der 2014 um ca. 2.000 ha auf etwa 10.000 ha zugenommen hat, im Jahr 2015 wieder deutlich eingeschränkt werden müsste. Und dies, obwohl aufgrund der agrarpolitischen Rahmenbedingungen (Greening) sowie der Eiweißinitiativen in verschiedenen Bundesländern, die auch vom Modell- & Demonstrationsvorhaben für den Sojaanbau der BLE unterstützt werden, eigentlich von einer weiteren deutlichen Ausweitung der Anbauflächen ausgegangen wird.

Um unter diesen erschwerten Rahmenbedingungen dennoch die Versorgung des deutschen Marktes mit Sojabohnen-Saatgut für die Aussaat im Frühjahr 2015 zu ermöglichen, hat der Pflanzenschutzdienst Baden-Württemberg im LTZ Augustenberg am 23.01.2014 beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) einen Antrag auf Zulassung eines Pflanzenschutzmittels für eine Notfallsituation nach Art. 53 der VO (EG) Nr.1107/2009 von in Österreich mit Flowsan FS (Thiram) gebeiztem Saatgut für die Aussaat in Deutschland bzw. für die Beizbehandlung mit Flowsan FS in Deutschland gestellt, sofern ungebeiztes Saatgut erhältlich wäre.

Jürgen Recknagel, Deutscher Sojafördering